

# Pro und Kontra Atomkraft und Stuttgart 21

„Mobilmachung“ bei Gegner und Befürwortern – Erster Vorgeschmack auf einen „heißen Herbst“ beim Weindorf

Rhein-Neckar-Zeitung 16.09.2010

Von Rudi Fritz

Jetzt macht man auch in Heilbronn in Sachen „Stuttgart 21“ mobil. Während auf der Gegenseite BUND und das „Aktionsbündnis Energiewende Heilbronn“ zuletzt mit ihrer spektakulären Aktion bei der Weindorf-Eröffnung für Aufsehen sorgten, haben sich nun die regionalen Befürworter von „Stuttgart 21“ in einem Statement an die Öffentlichkeit gewandt.

Wenige Stunden bevor Ministerpräsident Stefan Mappus am vergangene Freitag das Weindorf in Heilbronn eröffnete, hatte OB Himmelsbach schon eine Presse-Erklärung herausgegeben, in der er sich ausdrücklich zu „Stuttgart 21“ bekannte. Was wie ein Willkommensgeschenk an den hohen Gast aus Stuttgart klang, bekam durch die Weindorf-Aktion eine gewisse Brisanz. Die akustische Störung durch lautes Tuten war kurz, die „optische“ um so eindrucksvoller, als vom Turm der Kilianskirche genau in „Frontstellung“ zu der auf dem Rathaus-Freitreppe versammelten Politprominenz, ein Banner herabgelassen wurde, sowohl gegen „Stuttgart 21“ wie auch gegen die Laufzeitverlängerung von Atomkraftwerken.

Mappus reagiert ironisch zu dem „Besuch aus Stuttgart“. Die Aktionisten verweisen mit ihrem Protest auf historische Bezüge: „Schon Hans Schweiner hat beim Bau des 1507 in Auftrag gegebene Bauwerks mit vielen überzeichneten Darstellungen am Turm Gesellschaftskritik geübt“. Gudrun Frank, Vorsitzende des BUND-Regionalverbandes Heilbronn-Franken sagte: „Wir haben auf eine Störung der Eröffnungsveranstaltung des Weindorfes bewusst verzichtet und uns auf den Protest am Rande beschränkt.“

In der nun vom baden-württembergischen CDU-Generalsekretär, MdB und Heilbronner Stadtrat Thomas Strobl ini-



Unübersehbare Meinungsäußerung: Mit einem Plakat an der Kilianskirche wurde gegen die aktuellen Dauerbrenner der Landespolitik demonstriert. Foto: Fritz

tierten Erklärung heißt es u.a.: „Wer die Attraktivität unserer Region steigern will, muss auch für ‚S 21‘ sein. Kaum ein Großprojekt dürfte für den Heilbronner Raum derartig viele Vorteile bieten wie die Modernisierung des Stuttgarter

Hauptbahnhofs und der Neubau der Bahnlinie Stuttgart – Ulm als Lückenschluss für die Europamagistrale Paris-Wien-Bratislava.“ Unter den Vorteilen wird auch die bessere Anbindung an den Flughafen Stuttgart (umsteigefrei in 49

statt 90 Minuten zu erreichen) aufgezählt, womit Heilbronn besser an den internationalen Flugverkehr angebunden wäre. Es ergäben sich auch kürzere Fahrzeiten für die Frankenbahn und bei den Stadtbahnverbindungen dann von Heilbronn über Stuttgart hinaus. Außerdem habe die Region unmittelbar keinen Kostenbeitrag zu leisten und ein Verzicht brächte ihre keine finanziellen Vorteile.

Unterzeichnet haben die Strobl-Erklärung auch Staatssekretär Richard Drautz (FDP), Eberhard Gienger MdB (CDU), Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch MdL (CDU), OB Helmut Himmelsbach, Vorsitzender des Regionalverbands Heilbronn-Franken, Jochen K. Kübler MdL (CDU), Dr. Bernhard Lasotta MdL (CDU), Harald Leibrecht MdB (FDP), Staatssekretärin a.D. Johanna Lichy MdL (CDU), Michael Link MdB (FDP), Landrat Detlef Piepenburg und Alexander Throm, Fraktionsvorsitzender im Gemeinderat Heilbronn (CDU).

Dass andererseits die Gegner der beiden Projekte klein beigeben werden, ist kaum zu erwarten. Welches Protestpotential sich in der Region sammelt, zeigt schon die Tatsache, dass so gut wie alle Plätze in dem Bus, der von Heilbronn aus zur Großdemonstration „Atomkraft – Schluss jetzt“ am Samstag, 18. September nach Berlin fährt, bereits belegt sind – und dass sich neben den SPD-Kreisverbänden von Heilbronn Stadt/Heilbronn Land und Bündnis 90/Die Grünen u.a. auch der DGB (Region Nordwürttemberg) angeschlossen haben.

Auch die Kirchengemeinden Nikolai-kirche Heilbronn, Waldbach-Dimbach und Eschenau sowie der Kirchenbezirk Weinsberg unterstützen das Aktionsbündnis, das einen „heißen Herbst“ angekündigt hat, der am 3. Oktober mit einem „Sonntagsspaziergang“ in Neckarwestheim beginnen soll.